



11.01.2023 10:30 CET

## **Globale Risiken 2023: Spannungen zwischen der dringenden Krise der Lebenshaltungskosten und nachhaltigen Klimaschutzmaßnahmen erreichen ihren Gipfel**

- Die Lebenshaltungskostenkrise ist das größte kurzfristige Risiko, während ein Scheitern von Klimaschutz und Klimaanpassung die größte langfristige Sorge darstellt
- Geopolitische Rivalitäten und eine Orientierung nach innen werden sowohl wirtschaftliche Zwänge als auch kurz- und langfristige Risiken weiter verschärfen

- Der *Global Risks Report* fordert Länder zur Zusammenarbeit auf, um «Ressourcenrivalitäten» zu vermeiden
- Der Bericht stützt sich auf die Ansichten von über 1.200 Experten und führenden Persönlichkeiten aus der Politik und Wirtschaft. Lesen Sie den [Global Risks Report 2023](#) hier, erfahren Sie mehr über die [Global Risks Initiative](#) und beteiligen Sie sich an der Diskussion mit #risks23
- Sam Werthmuller, Public Affairs Manager, Europe, World Economic Forum, Schweiz, +41 (0)79 267 80 17, [samuel.werthmuller@weforum.org](mailto:samuel.werthmuller@weforum.org)

**Genf, Schweiz, 11. Januar 2023** – Seit 17 Jahren warnt der *Global Risks Report* des World Economic Forum vor eng miteinander verknüpften globalen Risiken, und der *Global Risks Report 2023* stellt fest, dass Konflikte und geoökonomische Spannungen eine Reihe von miteinander verwobenen globalen Risiken ausgelöst haben. Hierzu gehören Engpässe bei der Energie- und Nahrungsmittelversorgung, die in den nächsten zwei Jahren anhalten dürften, sowie ein starker Anstieg bei den Kosten der Lebenshaltung und des Schuldendienstes. Zugleich besteht die Gefahr, dass diese Krisen Bemühungen zur Bewältigung längerfristiger Risiken untergraben, insbesondere im Zusammenhang mit dem Klimawandel, der biologischen Vielfalt und Investitionen in das Humankapital.

Dies sind die Erkenntnisse des heute veröffentlichten *Global Risks Report 2023*, in dem argumentiert wird, dass sich das Zeitfenster für Maßnahmen gegen die schwerwiegendsten langfristigen Bedrohungen rasch schließt und konzertierte, kollektive Massnahmen erforderlich sind, ehe Risiken einen Kipppunkt erreichen.

Der Bericht, der in Zusammenarbeit mit Marsh McLennan und Zurich Insurance Group erstellt wurde, stützt sich auf die Perspektiven von über 1.200 globalen Risikoexperten und führenden Persönlichkeiten aus der Politik und Wirtschaft. Er zeichnet über drei Zeitspannen hinweg ein Bild der globalen Risikolandschaft, das sowohl neu als auch fast unheimlich vertraut ist, da die Welt mit vielen bestehenden Risiken konfrontiert ist, von denen bislang angenommen wurde, dass sie im Schwinden begriffen sind.

Gegenwärtig haben die weltweite Pandemie und der Krieg in Europa die Energie-, Inflations-, Nahrungsmittel- und Sicherheitskrisen wieder in den Vordergrund gerückt. Daraus ergeben sich Folgerisiken, die in den

kommenden beiden Jahren dominieren werden: das Risiko einer Rezession, eine wachsende Verschuldung, eine anhaltende Krise der Lebenshaltungskosten, eine weitere Polarisierung von Gesellschaften durch Des- und Fehlinformation, ein Stillstand bei dringenden Klimaschutzmaßnahmen und ein geoökonomischer Nullsummen-Krieg.

Wenn die Welt nicht beginnt, beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel effektiver zusammenzuarbeiten, wird dies in den nächsten zehn Jahren zu einer weiteren globalen Erwärmung und zum ökologischen Zusammenbruch führen. Ein Scheitern bei der Eindämmung des Klimawandels und der Anpassung an seine Folgen, Naturkatastrophen, der Verlust der biologischen Vielfalt und die Umweltzerstörung stellen fünf der zehn größten Risiken dar, wobei der Verlust der biologischen Vielfalt für das kommende Jahrzehnt als eines der sich am schnellsten verschärfenden globalen Risiken betrachtet wird. Parallel hierzu besteht die Gefahr, dass geopolitische Rivalitäten und eine auf die Krisenbewältigung fokussierte Führung bislang ungekannte gesellschaftliche Not schaffen werden, da wegfallende Investitionen in Gesundheit, Bildung und wirtschaftliche Entwicklung den sozialen Zusammenhalt weiter untergraben. Schließlich besteht bei wachsenden Rivalitäten die Gefahr einer zunehmenden geoökonomischen Militarisierung und Remilitarisierung, insbesondere durch neue Technologien und böswillige Akteure.

In den kommenden Jahren werden Regierungen schwierige konkurrierende Belange der Gesellschaft, der Umwelt und der Sicherheit gegeneinander abwägen müssen. Kurzfristige geoökonomische Risiken stellen schon jetzt die Netto-Null-Verpflichtungen auf die Probe und decken die Kluft auf, die zwischen dem wissenschaftlich Notwendigen und dem politisch Vertretbaren besteht. Um die Folgen einer sich erwärmenden Welt zu begrenzen, sind drastisch beschleunigte kollektive Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise erforderlich. Gleichzeitig können Sicherheitserwägungen und steigende Militärausgaben den fiskalischen Spielraum eingrenzen, den Länder haben, um die Auswirkungen einer länger anhaltenden Krise der Lebenshaltungskosten abzufedern. Ohne einen Kurswechsel könnten gefährdete Länder in eine Dauerkrise geraten, in der sie nicht in künftiges Wachstum, menschliche Entwicklung und grüne Technologien investieren können.

Der Bericht fordert führende Persönlichkeiten auf, kollektiv und entschlossen zu handeln und dabei kurz- und langfristige Perspektiven abzuwägen. Neben dringenden, koordinierten Klimaschutzmaßnahmen empfiehlt der Bericht

auch gemeinsame Anstrengungen der Länder sowie eine öffentlich-private Zusammenarbeit zur Stärkung der Finanzstabilität, der Technologie-Governance, der wirtschaftlichen Entwicklung und der Investitionen in Forschung, Wissenschaft, Bildung und Gesundheit.

„Die kurzfristige Risikolandschaft wird von Energie, Nahrungsmitteln, Schulden und Katastrophen beherrscht. Diejenigen, die ohnehin schon am stärksten gefährdet sind, leiden – und angesichts der zahlreichen Krisen nimmt die Zahl derer, die als gefährdet gelten, rapide zu, sowohl in den reichen als auch in den armen Ländern. Führende Politiker der Welt müssen das Klima und die menschliche Entwicklung in den Mittelpunkt ihres Interesses stellen, auch wenn sie aktuelle Krisen bekämpfen. Kooperation ist der einzige Weg nach vorne“, sagte Saadia Zahidi, Managing Director beim World Economic Forum.

John Scott, Head of Sustainability Risk, Zurich Insurance Group, sagte: „Das Zusammenspiel zwischen den Auswirkungen des Klimawandels, dem Verlust der biologischen Vielfalt, der Ernährungssicherheit und dem Verbrauch natürlicher Ressourcen schafft einen gefährlichen Cocktail. Ohne signifikante politische Veränderungen oder Investitionen wird diese Mischung den Zusammenbruch von Ökosystemen beschleunigen, die Nahrungsmittelversorgung bedrohen, die Auswirkungen von Naturkatastrophen verstärken und weitere Fortschritte bei der Eindämmung des Klimawandels behindern. Wenn wir unsere Massnahmen beschleunigen, besteht bis zum Ende des Jahrzehnts immer noch die Möglichkeit, einen 1,5°C-Zielpfad zu erreichen und dem Notstand unserer Natur zu begegnen. In Anbetracht der jüngsten Fortschritte bei der Einführung von Technologien für erneuerbare Energien und Elektrofahrzeuge dürfen wir zuversichtlich sein.“

Carolina Klint, Risk Management Leader, Continental Europe, bei Marsh, sagte: „Das Jahr 2023 wird in den Bereichen Nahrungsmittel, Energie, Rohstoffe und Cybersicherheit von erhöhten Risiken gekennzeichnet sein, die weitere Störungen der globalen Lieferketten verursachen und Investitionsentscheidungen beeinflussen werden. In einer Zeit, in der Länder und Organisationen ihre Resilienzbestrebungen verstärken sollten, wird wirtschaftlicher Gegenwind ihre entsprechenden Möglichkeiten einschränken. Angesichts der schwierigsten geökonomischen Bedingungen seit einer Generation sollten sich Unternehmen nicht nur auf die Bewältigung kurzfristiger Probleme konzentrieren, sondern auch auf die Entwicklung von Strategien, die sie gut für längerfristige Risiken und strukturelle Veränderungen aufstellen.“

Der *Global Risks Report* bildet eine Säule der [Global Risks Initiative](#) des World Economic Forum. Diese Initiative fördert ein besseres gemeinsames Verständnis kurz-, mittel- und langfristiger globaler Risiken und ermöglicht so Lernen hinsichtlich Risikovorsorge und Widerstandsfähigkeit. Der diesjährige Bericht untersucht auch, wie das Zusammenspiel aktueller und künftiger Risiken zu einer „Polykrise“ führen kann – einem Cluster miteinander verwobener globaler Risiken, deren Auswirkungen sich mit unabsehbaren Folgen gegenseitig verstärken. Der Bericht untersucht zudem die „Ressourcenrivalität“, d.h. dem potenziellen Cluster korrelierender ökologischer, geopolitischer und sozioökonomischer Risiken im Zusammenhang mit dem Angebot an und der Nachfrage nach natürlichen Ressourcen wie Nahrungsmitteln, Wasser und Energie.

### **Hinweise für die Redaktion**

So erreichen Sie das World Economic Forum:

So erreichen Sie die folgenden Partnerunternehmen:

- Jason Groves, Director of Communications, International, Marsh McLennan Companies, Vereinigtes Königreich, +44 (0)20 7357 1455, [jason.groves@marsh.com](mailto:jason.groves@marsh.com)
- Pavel Osipyants, Head of Media Relations EMEA, Investment Management, Risk Management, Zurich Insurance Group, Schweiz, +41 (0)44 625 20 13, [pavel.osipyants@zurich.com](mailto:pavel.osipyants@zurich.com)

### **Über die Jahrestagung 2023 des World Economic Forum**

Der [Global Risks Report 2023](#) erscheint im Vorfeld der [Jahrestagung 2023](#) des World Economic Forum, zu der sich globale Führungspersönlichkeiten aus aller Welt unter dem Motto «Zusammenarbeit in einer fragmentierten Welt» versammeln werden

Erfahren Sie mehr über den [Global Risks Report 2023](#) und beteiligen Sie sich an der Diskussion mit **#risks23**

Verfolgen Sie die Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts [hier](#)

Erfahren Sie [hier](#) mehr über die Jahrestagung 2023

Lesen Sie die [Agenda](#) des Forums in [Englisch](#) | [Französisch](#) | [Spanisch](#) | [Mandarin](#) | [Japanisch](#)

Erfahren Sie mehr über die [Wirkungen](#) des Forums

Besuchen Sie die [Strategic Intelligence Platform](#) und die [Transformationskarten](#) des Forums

Folgen Sie dem Forum auf Twitter über [@wef@davos](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#) | [TikTok](#) | [Weibo](#) | [Podcasts](#)

Folgen Sie dem Forum auf [Facebook](#)

Sehen Sie [Videos](#) des Forums an

Abonnieren Sie [Medienmitteilungen](#) und [Podcasts](#) des Forums

Das World Economic Forum, das sich für die Verbesserung des Zustands der Welt einsetzt, ist die internationale Organisation für öffentlich-private Zusammenarbeit. Das Forum bringt die führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen der Gesellschaft zusammen, um globale, regionale und industrielle Agenden zu gestalten. ([www.weforum.org](http://www.weforum.org)).

---

Die Zurich Gruppe in Deutschland gehört zur weltweit tätigen Zurich Insurance Group. Mit Beitragseinnahmen (2021) von über 6,3 Milliarden EUR, Kapitalanlagen von mehr als 53 Milliarden EUR und rund 4.500 Mitarbeitern zählt Zurich zu den führenden Versicherungen in Deutschland.

Zurich bietet innovative, leistungsfähige und nachhaltige Lösungen und Services zu Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement aus einer Hand. Im Einklang mit dem Ziel „gemeinsam eine bessere Zukunft zu gestalten“, strebt Zurich danach, eines der verantwortungsbewusstesten und wirkungsvollsten Unternehmen der Welt zu sein.

## Kontaktpersonen



### **Zurich Gruppe Deutschland**

Pressekontakt

Unternehmenskommunikation

Kontakt für Journalisten

[media@zurich.de](mailto:media@zurich.de)

+49 (0)221 7715 8000